



Aktuelle Fassung aus dem Jahr 2002	Änderungsvorschläge (Vorstand, Mitarbeitende) Stand: 15.08.2016	Änderungsvorschläge Mitarbeitende und Mitglieder
------------------------------------	--	---

Diakonie  Stark für andere!	Diakonie  im Kirchenkreis Kleve e.V.	Änderungsvorschlag eingereicht von:
LEITBILD DER DIAKONIE IM KIRCHENKREIS KLEVE	LEITBILD (Entwurf auf der Basis bisheriger Rückmeldungen)	
UNSERE HALTUNG. ALLE MENSCHEN HABEN EINE UREIGENE WÜRDE.	Jeder Mensch hat von Gott her gleiche Würde und gleiches Lebensrecht.	
UNSER VERSTÄNDNIS VON DIAKONIE DIAKONIE IST DIENST AN DER WÜRDE DES MENSCHEN.	Diakonie ist Wesens- und Lebensäußerung des christlichen Glaubens.	
UNSERE VISION EIN LEBEN IN WÜRDE BRAUCHT SOZIALE GERECHTIGKEIT.	Ein Leben in Würde braucht soziale Gerechtigkeit.	
UNSERE ARBEIT WIR LEISTEN LEBENSHILFE UND UNTERSTÜTZUNG IN DER NOT.	Wir leisten Lebenshilfe und Unterstützung in der Not.	
UNSERE STÄRKEN WIR SIND PROFIS IM DIENST AM MENSCHEN	Wir sind Profis im Dienst an Menschen.	
PRÄAMBEL	PRÄAMBEL	
Der Diakonie im Kirchenkreis Kleve e.V. ist Teil der evangelischen Kirche und seit 1991 ein gemeinnütziger Verein.	Die Diakonie im Kirchenkreis Kleve ist Teil der evangelischen Kirche und seit 1991 ein gemeinnütziger Verein.	
Mitglieder sind die 19 evangelischen Kirchengemeinden des Kirchenkreises Kleve, der Kirchenkreis Kleve und die Evangelische Stiftung Kleve.	Mitglieder sind die 19 evangelischen Kirchengemeinden des Evangelischen Kirchenkreises Kleve, der Evangelische Kirchenkreis Kleve und die Evangelische Stiftung Kleve.	
	Der Verein nimmt den diakonischen Auftrag der Kirchengemeinden im Kirchenkreis Kleve wahr, den die Mitglieder als Einzelne nicht leisten können.	

Aktuelle Fassung aus dem Jahr 2002	Änderungsvorschläge (Vorstand, Mitarbeitende) Stand: 15.08.2016	Änderungsvorschläge Mitarbeitende und Mitglieder
	Der Verein arbeitet in erster Linie im linksrheinischen Teil des Kreises Kleve sowie Xanten, Sonsbeck und Büderich aus dem Kommunalkreis Wesel.	
Als Wohlfahrtsverband ist die Diakonie ein Organ der freien Wohlfahrtspflege.	Die Diakonie im Kirchenkreis Kleve nimmt als örtlicher Wohlfahrtsverband und regionale Gliederung des Spitzenverbands der freien Wohlfahrtspflege der Evangelischen Kirche im Rheinland (Diakonisches Werk RWL) die Vertretung der Diakonie in der Region gegenüber den staatlichen, kommunalen, kirchlichen und anderen Stellen wahr. (vgl. Diakoniewgesetz EKIR § 6 (1))	
Die Angebote der Diakonie gliedern sich in die Bereiche Pflegerische Dienste und Beratung und Betreuung.	Die Angebote der Diakonie gliedern sich in fünf Fachbereiche: <ol style="list-style-type: none"> 1. Pflege mit Sozialstation, Tagespflege, Palliativpflege, HausBetreuungsService und Seniorenwohnungen 2. Ambulant Betreutes Wohnen 3. Soziale Dienste mit Suchthilfe: Fachstelle für Suchtvorbeugung, Suchtberatung, Ambulante Entwöhnungstherapie, Sozialberatung, Fachstelle Wohnungslosenberatung, Migration und Flucht und pädagogische Übermittagbetreuung 4. Betreuungsverein der Diakonie (als eigenständiger Rechtsträger) 5. Verwaltung 	
	In der Diakonie sind an vier Standorten (Goch, Geldern, Kleve, Xanten) rund 100 beruflich Mitarbeitende sowie ca. 650 Ehrenamtliche tätig. Die Geschäftsstelle ist in Goch. Die Diakonie ist Gesellschafter des Sozialkaufhauses „Palette Sozialservice gGmbH“ in Kleve	

Aktuelle Fassung aus dem Jahr 2002	Änderungsvorschläge (Vorstand, Mitarbeitende) Stand: 15.08.2016	Änderungsvorschläge Mitarbeitende und Mitglieder
	sowie Mitglied im Verein „Arche e.V – zentrale Anlaufstelle für Hilfesuchende in Goch“.	
Diese Angebote stehen grundsätzlich allen Menschen im Bereich des Kirchenkreises Kleve offen.	Die Angebote der Diakonie richten sich grundsätzlich an alle Menschen.	
	Alle Mitarbeitenden in der Diakonie sind eine Dienstgemeinschaft.	
Mit diesem Leitbild beschreiben wir, die Mitglieder und MitarbeiterInnen der Diakonie, unsere Grundhaltung, wir verdeutlichen unser Verständnis von Diakonie und wir geben Auskunft über unsere Stärken und unsere Arbeitsweise.	Mit diesem Leitbild beschreiben wir, die Mitglieder und beruflich Mitarbeitenden der Diakonie, unsere Grundhaltung. Wir verdeutlichen unser Verständnis von Diakonie und geben Auskunft über unsere Stärken und unsere Arbeitsweise.	
Wir verstehen das Leitbild als Selbstverpflichtung und als Wegweiser für unsere konzeptionelle und qualitative Weiterentwicklung.	Wir verstehen das Leitbild als Selbstverpflichtung und Wegweiser. Es ist Grundlage für unsere konzeptionelle und qualitative Weiterentwicklung.	
1. ALLE MENSCHEN HABEN EINE UREIGENE WÜRDE.	1. JEDER MENSCH HAT VON GOTT HER GLEICHE WÜRDE UND GLEICHES LEBENSRECHT.	
Wir nehmen jeden Menschen mit ihren/seinen Stärken und Schwächen und mit ihren/seinen individuellen Lebensentwürfen an.	Wir nehmen jeden Menschen mit ihren/seinen Stärken und Schwächen und mit ihren/seinen individuellen Lebensentwürfen an.	
Wir glauben, dass alle Menschen unabhängig von ihrer Hautfarbe, Religion, sexuellen Orientierung und ethnischen Zugehörigkeit das Recht und die Chance haben auf Wachstum, Entfaltung und Entwicklung ihrer Persönlichkeit.	Wir glauben, dass alle Menschen unabhängig von Hautfarbe, Religion, sexueller Orientierung und ethnischer Zugehörigkeit das Recht auf Wachstum, Entfaltung und Entwicklung ihrer Persönlichkeit haben. Ihre individuellen Möglichkeiten verdienen Förderung.	
Wir sind von der Eigenverantwortlichkeit und Entscheidungsfreiheit eines jeden Menschen überzeugt.	Wir sind von der Eigenverantwortlichkeit und Entscheidungsfreiheit eines jeden Menschen überzeugt.	
	Wir nehmen den Menschen ganzheitlich wahr, so dass wir die körperlichen wie seelischen Bedürfnisse gleichermaßen in den Blick nehmen.	

Aktuelle Fassung aus dem Jahr 2002	Änderungsvorschläge (Vorstand, Mitarbeitende) Stand: 15.08.2016	Änderungsvorschläge Mitarbeitende und Mitglieder
------------------------------------	--	---

<p>2. DIAKONIE IST DIENST AN DER WÜRDE DES MENSCHEN.</p>	<p>2. DIAKONIE IST WESENS- UND LEBENSÄUßERUNG DES CHRISTLICHEN GLAUBENS</p>	
<p>Wir verstehen Diakonie als Wesens- und Lebensäußerung christlichen Glaubens.</p>	<p><i>Siehe Leitsatz</i></p>	
<p>Die Kirche bezeugt durch die Diakonie die Liebe Gottes zu allen Menschen.</p>	<p>„Die Kirche hat den Auftrag, Gottes Liebe zur Welt in Jesus Christus allen Menschen zu bezeugen. Diakonie ist eine Gestalt dieses Zeugnisses und nimmt sich besonders der Menschen in leiblicher Not, in seelischer Bedrängnis und in sozial ungerechten Verhältnissen an. Sie sucht auch die Ursachen dieser Nöte zu beheben. Sie richtet sich in ökumenischer Weite an Einzelne und Gruppen, an Nahe und Ferne, an Christen und Nichtchristen. Diese Liebe verpflichtet alle Glieder der Kirche zum Dienst und gewinnt in besonderer Weise Gestalt im Diakonat der Kirche; demgemäß ist Diakonie Wesens- und Lebensäußerung der Kirche. Heil und Wohl des Menschen gehören untrennbar zusammen. Diakonie vollzieht sich in Wort und Tat als ganzheitlicher Dienst am Menschen.“ (aus: § 1 Diakoniegesetz der Evangelischen Kirche im Rheinland)</p>	
	<p>Um sich dieses Auftrages zu vergewissern, gibt es von der Diakonie verantwortete gottesdienstliche Angebote.</p>	
	<p>Das Kronenkreuz der Diakonie ist auch unser Erkennungszeichen. Mitarbeitende, die 25 Jahre im diakonischen Dienst sind, erhalten es als Ehrenzeichen.</p>	
<p>Die Diakonie nimmt den diakonischen Auftrag der Kirchengemeinden im Kirchenkreis Kleve wahr.</p>	<p><i>Siehe Präambel</i></p>	
	<p>Die Diakonie pflegt eine enge Zusammenarbeit mit den Kirchengemeinden und achtet darauf, dass die Mitglieder über die Angebote der Diakonie gut informiert sind.</p>	

Aktuelle Fassung aus dem Jahr 2002	Änderungsvorschläge (Vorstand, Mitarbeitende) Stand: 15.08.2016	Änderungsvorschläge Mitarbeitende und Mitglieder
Im gesamtgesellschaftlichen Kontext verstehen wir Diakonie als Trägerin von Hoffnung und Vertrauen in die Zukunft.	Die diakonischen Angebote vermitteln Hoffnung und Vertrauen in die Zukunft.	
Vor diesem Hintergrund versteht die Diakonie es als eine Aufgabe, Sprachrohr für die Interessen besonders derjenigen Menschen zu sein, deren Würde beschädigt wird.	Dazu gehört es auch, Sprachrohr für die Interessen derer zu sein, die sozial benachteiligt oder in ihrer Würde angetastet wurden.	
Dazu gehört die öffentliche Stellungnahme zu sozialen Missständen und deren Ursachen.	Durch öffentliche Stellungnahmen zu sozialen Missständen und deren Ursachen nimmt die Diakonie ihre anwaltliche Rolle wahr.	
In seinem Dienst an den Menschen versteht sich die Diakonie als Partner von anderen sozialen Einrichtungen und von Selbsthilfeorganisationen.	Im Dienst an den Menschen versteht sich die Diakonie als Partnerin von anderen sozialen Einrichtungen und Selbsthilfeorganisationen.	
Wir legen Wert auf tragfähige Bindungen zu den Vertretern von Staat und Politik, ohne uns in unserer Grundhaltung von den jeweiligen Machtverhältnissen oder politischen Strömungen abhängig zu machen.	Wir legen Wert auf tragfähige Bindungen zu Vertreterinnen und Vertretern von Staat und Politik, ohne uns in unserer Grundhaltung von den jeweiligen Machtverhältnissen oder politischen Strömungen abhängig zu machen.	
Als professioneller sozialer Dienstleister verstehen wir uns als Treuhänder des ehrenamtlichen Einsatzes vieler Menschen in unserem Kirchenkreis sowie des finanziellen Engagements spendenwilliger Bürger.	Als professioneller sozialer Dienstleister verstehen wir uns als Treuhänder des ehrenamtlichen Einsatzes vieler Menschen in unserem Kirchenkreis sowie des finanziellen Engagements spendenwilliger Bürgerinnen und Bürger, Firmen, Banken oder Vereinen.	
3. LEBEN IN WÜRDE BRAUCHT SOZIALE GERECHTIGKEIT.	3. LEBEN IN WÜRDE BRAUCHT SOZIALE GERECHTIGKEIT.	
Das Gefälle zwischen Reichtum und Armut in unserer Gesellschaft vergrößert sich mehr und mehr.	Das Gefälle zwischen Reichtum und Armut in unserer Gesellschaft vergrößert sich mehr und mehr.	
Wir wenden uns dem Problem der zunehmenden Verarmung und Verelendung vieler Menschen und ihrer	Wir wenden uns dem Problem der zunehmenden Verarmung und Verelendung vieler Menschen und ihrer	

Aktuelle Fassung aus dem Jahr 2002	Änderungsvorschläge (Vorstand, Mitarbeitende) Stand: 15.08.2016	Änderungsvorschläge Mitarbeitende und Mitglieder
wirtschaftlichen, gesundheitlichen und psychischen Hilfsbedürftigkeit zu, um dieses Gefälle zu verringern.	wirtschaftlichen, gesundheitlichen und psychischen Hilfsbedürftigkeit zu, um dieses Gefälle zu verringern.	
Dabei trägt uns die Überzeugung, dass christliches Handeln im Umgang der Menschen miteinander wirksam ist.	Dabei trägt uns die Überzeugung, dass christliches Handeln im Umgang der Menschen miteinander wirksam ist.	
Unsere biblisch begründete Vision ist eine Gesellschaft, die auf Gerechtigkeit und Frieden gründet und die eine gerechte Verteilung der Chancen und wirtschaftlichen Ressourcen sowie die Teilhabe aller am Reichtum dieser Gesellschaft gewährleistet.	Unsere biblisch begründete Vision ist eine Gesellschaft, die auf Gerechtigkeit und Frieden gründet und die eine gerechte Verteilung der Chancen und wirtschaftlichen Ressourcen sowie die Teilhabe aller am Reichtum dieser Gesellschaft gewährleistet.	
Mit unserer Arbeit leisten wir zur Verwirklichung einer solchen Gesellschaft einen Beitrag.	Unsere Arbeit trägt dazu bei, diese Vision zu verwirklichen.	
4. WIR LEISTEN LEBENSHILFE UND UNTERSTÜTZUNG IN DER NOT.	4. WIR LEISTEN LEBENSHILFE UND UNTERSTÜTZUNG IN DER NOT.	
Wir stehen hilfsbedürftigen und –berechtigten Menschen beratend, begleitend und helfend zur Seite und aktivieren ihre Fähigkeiten zur Selbsthilfe.	Wir stehen hilfsbedürftigen und –berechtigten Menschen beratend, begleitend und helfend zur Seite und aktivieren ihre Fähigkeiten zur Selbsthilfe.	
Wir unterstützen sie bei der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.	Wir unterstützen sie bei der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.	
Wir entwickeln und fördern Angebote und Projekte mit dem Ziel, Not und Armut zu lindern oder zu beseitigen.	Wir entwickeln und fördern Angebote und Projekte mit dem Ziel, Not und Armut zu lindern oder zu beseitigen.	
In unseren Einrichtungen und Gemeinden halten wir Angebote für Menschen aller Lebensaltersstufen und für eine Vielzahl unterschiedlicher Notsituationen und Problemlagen vor.	In unseren Einrichtungen und Gemeinden halten wir Angebote für Menschen aller Lebensaltersstufen und für eine Vielzahl unterschiedlicher Notsituationen und Problemlagen vor.	

Aktuelle Fassung aus dem Jahr 2002	Änderungsvorschläge (Vorstand, Mitarbeitende) Stand: 15.08.2016	Änderungsvorschläge Mitarbeitende und Mitglieder
---	--	---

5. WIR SIND PROFIS IM DIENST AM MENSCHEN.	5. WIR SIND PROFIS IM DIENST AM MENSCHEN.	
Unsere Stärke ist unsere Professionalität. Dabei verstehen wir unsere Professionalität als Dienstleister für den Menschen in dreifacher Hinsicht: Erstens als Garant für unsere Effizienz, zweitens als Grundlage für unsere wirtschaftliche Glaubwürdigkeit und drittens als Herausforderung für unsere persönliche Kompetenz.	Unser Dienst an den uns anvertrauten Menschen ist professionell, weil wir die durch Ausbildung, Studium, Fort- und Weiterbildung sowie Berufserfahrung erworbenen persönlichen Kompetenzen einsetzen. Zur Professionalität gehört es auch, wirtschaftlich effizient zu arbeiten.	
Unsere Dienstleistungen und Angebote werden von fachlich qualifizierten Krankenpflegekräften, Sozialarbeitern und Sozialpädagogen und von Profis anderer Fachrichtungen erbracht.	Unsere Dienstleistungen und Angebote werden von fachlich qualifizierten Pflegekräften, Sozialarbeiter/innen und Sozialpädagog/inn/en sowie beruflich Mitarbeitenden anderer Fachrichtungen erbracht. Sie werden von Fachkräften in der Verwaltung in ihrer Arbeit unterstützt.	
Sie alle können sich durch fundierte Aus- und Weiterbildung und Berufserfahrung legitimieren.	Alle beruflich Mitarbeitenden können sich durch fundierte Aus- und Weiterbildung sowie Berufserfahrung legitimieren.	
Regelmäßige methodische Reflexionen sorgen für die laufende Kontrolle dieser fachlichen Kompetenzen.	Regelmäßige methodische Reflexionen sorgen für die laufende Kontrolle dieser fachlichen Kompetenzen.	
Mit den wachsenden Anforderungen unserer KlientInnen und KundInnen erweitern wir laufend die Palette unserer professionellen Kompetenzen.	Mit den wachsenden Anforderungen unserer Klienten, Klientinnen, Kundinnen und Kunden erweitern wir laufend die Palette unserer professionellen Kompetenzen.	
Unsere Arbeit ist mittelfristig geplant, zweckmäßig und verbindlich.	Unsere Arbeit ist mittelfristig geplant, zweckmäßig und verbindlich.	
Ihre wirtschaftliche Grundlage findet sie in einem professionellen Finanzierungskonzept.	Ihre wirtschaftliche Grundlage findet sie in einem professionellen Finanzierungskonzept.	
Wir fühlen uns aus Achtung vor den uns anvertrauten finanziellen Mitteln besonders zu wirtschaftlichem Handeln verpflichtet.	Wir fühlen uns aus Achtung vor den uns anvertrauten finanziellen Mitteln besonders zu wirtschaftlichem Handeln verpflichtet.	
Hierzu setzen wir zeitgemäße betriebswirtschaftliche Instrumente ein.	Hierzu setzen wir betriebswirtschaftliche Instrumente ein.	

Aktuelle Fassung aus dem Jahr 2002	Änderungsvorschläge (Vorstand, Mitarbeitende) Stand: 15.08.2016	Änderungsvorschläge Mitarbeitende und Mitglieder
Wir stellen uns dem Wettbewerb mit privaten und kommerziellen Anbietern von sozialen Dienstleistungen.	Wir stellen uns dem Wettbewerb mit privaten und kommerziellen Anbietern von sozialen Dienstleistungen.	
Dabei richten wir uns auch nach marktwirtschaftlichen Kriterien, berücksichtigen aber insbesondere soziale, karitative und Qualitätskriterien.	Dabei richten wir uns auch nach marktwirtschaftlichen Kriterien, berücksichtigen aber insbesondere soziale, karitative und Qualitätskriterien.	
Unsere besondere Achtsamkeit gilt der Wahrung der Interessen der Hilfsbedürftigen und –berechtigten und der MitarbeiterInnen der Diakonie.	Unsere besondere Achtsamkeit gilt der Wahrung der Interessen der Hilfsbedürftigen und Hilfsberechtigten sowie der beruflichen und ehrenamtlichen Mitarbeiterschaft der Diakonie.	
Wir pflegen einen wertschätzenden Umgang miteinander und setzen uns für eine offene, dialog- und zielorientierte Zusammenarbeit ein.	Wir pflegen einen wertschätzenden Umgang miteinander und setzen uns für eine offene, dialog- und zielorientierte Zusammenarbeit ein.	
Unsere Führungskräfte verpflichten sich ihren MitarbeiterInnen klare Orientierung zu geben und ihrer Fürsorglichkeit gerecht zu werden.	Unsere Führungskräfte verpflichten sich, den ihnen unterstellten Mitarbeitenden klare Orientierung zu geben und ihrer Fürsorgepflicht gerecht zu werden.	
	Wir nehmen uns gegenseitig ernst mit unserem Engagement, unseren Fähigkeiten, Meinungen und Grenzen. Wir pflegen einen wertschätzenden Umgang und achten unsere eigene Gesundheit als wichtige Ressource.	
Die MitarbeiterInnen verpflichten sich zu Loyalität gegenüber ihren Vorgesetzten und der Diakonie.	Alle Mitarbeitenden beachten die Loyalitätsrichtlinien der Ev. Kirche in Deutschland. (vgl. Richtlinie des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland nach Art. 9 Buchst. b Grundordnung über die Anforderungen der privatrechtlichen beruflichen Mitarbeit in der Evangelischen Kirche in Deutschland und des Diakonischen Werkes; 2005)	
Wir nehmen uns gegenseitig ernst mit unserem Engagement, unseren Fähigkeiten, Meinungen und mit unseren Grenzen.	<i>siehe oben</i>	
Beschlossen 2002	Beschlossen von der Mitgliederversammlung am XX. Mai/Juni 2017	

Ältestes Leitbild von Diakonie

Die (Sieben) Werke der Barmherzigkeit
in Anlehnung an Matthäus 25, 34-46:

- Hungrige speisen
- Durstige tränken
- Fremde beherbergen
- Nackte bekleiden
- Kranke besuchen
- Gefangene besuchen
- Tote bestatten (Zusatz durch Kirchenvater Lactantius)

Später neun Werke:

Nackte kleiden; Unterdrückte befreien; Fremde und Obdachlose beherbergen; Waisen verteidigen; Witwen schützen; Gefangene vom Feind loskaufen; Kranke und Arme besuchen; Mittellose und Zugezogene (also Menschen ohne Familie vor Ort) bestatten.

Werke der Barmherzigkeit sind Identifikation mit den Notleidenden (*misericordia*). Es geht bei den Werken der Barmherzigkeit nicht um eigene Verdienste, sondern sie sind Früchte des Heiligen Geistes.

Der Katechismus der katholischen Kirche (KKK 2447) unterscheidet zwischen sieben geistlichen und sieben leiblichen Werken:

Geistliche Werke der Barmherzigkeit:

die Unwissenden lehren; die Zweifelnden beraten; die Trauernden trösten; die Sünder zurechtweisen; den Beleidigern gern verzeihen; die Lästigen geduldig ertragen; für die Lebenden und Verstorbenen beten

Leibliche Werke der Barmherzigkeit:

Hungrige speisen; Obdachlose beherbergen; Nackte bekleiden; Kranke besuchen; Gefangene besuchen; Tote begraben; Almosen geben

Bericht der Ökumenischen Visite vom 11. bis 21. Juni 2015 in der Evangelischen Kirche im Rheinland

Vom 11. bis 21. Juni 2015 fand in unserer Landeskirche eine Ökumenische Visite statt, ein ungewöhnliches Projekt! 17 ökumenische Gäste aus Deutschland, Europa und Übersee haben unsere Kirche unter der Fragestellung visitiert: Wie kann die Evangelische Kirche im Rheinland eine relevante Kirche für morgen sein?

„Die zentrale Frage, die wir mit der ökumenischen Visite 2015 verbinden, lautet: Wie kann die Evangelische Kirche im Rheinland eine relevante Kirche für Morgen sein, missionarisch und diakonisch, theologisch fundiert und sozial aufgeschlossen? Schon seit längerem arbeiten wir daran, die Evangelische Kirche im Rheinland zu profilieren. Dazu wünschen wir uns den kritisch-solidarischen Blick unserer ökumenischen Partner. Wir bitten Sie, unsere Schwächen und Stärken, unsere Wirklichkeit und unsere Potenziale mit uns zu reflektieren.“

2.2 Diakonie

Wir haben als Schwerpunkte der Diakonie festgestellt:

1. Diakonie ist professionell und ehrenamtlich organisiert

Gottes Liebe zu den Menschen ist in der professionellen Arbeit des ambulanten Pflegedienstes genauso sichtbar wie in dem ehrenamtlichen Engagement in der Kleiderkammer.

2. Diakonie ist vielfältig und komplex

Die Strukturen und Trägerschaften der diakonischen Arbeit sind unübersichtlich. Diese Strukturen sind geschichtlich gewachsen, doch historische Entwicklungen sollten nicht der Maßstab für zukünftige Entscheidungen sein.

3. Diakonie ist Arbeit und Dienst

Dem offiziellen Selbstbild der Diakonie nach handelt es sich bei der diakonischen Tätigkeit um einen Dienst im Auftrag der Kirche. Dazu in Spannung steht der vorrangige Anspruch vieler Mitarbeitender, in erster Linie eine professionell hochwertige Arbeit zu verrichten, wodurch der evangelische Charakter und der Aspekt eines kirchlichen Dienstes in den Hintergrund treten.

Aktuelle Fassung aus dem Jahr 2002	Bis zum 19.07.2016 vorliegende Änderungsvorschläge seitens GF, Vorstand, Mitarbeitende	Änderungsvorschläge MAV und Mitarbeitende
------------------------------------	--	---

4. Diakonie vollzieht sich in Wort und Tat

Die Frage nach dem christlichen Profil von Diakonie haben wir mehrmals gehört und auch selbst gestellt. Diakonische Arbeit wird von außen nicht immer als kirchliches Handeln wahrgenommen. Diakonie versteht sich als Verkündigung durch die Tat. Doch ohne das deutende Wort ist sie unvollständig. Diakonisches Handeln, das nicht durch Wortverkündigung begleitet wird, wird in Frage gestellt. Umgekehrt nicht. Zur Identität der Kirche gehören beide: Wort und Tat.

5. Diakonie MIT den Menschen

Die einfachste Sprache, mit der die Kirche zu den Menschen spricht, ist die Tat. Diese Sprache wird von den Menschen, denen sich die diakonische Arbeit zuwendet, verstanden. In den Angeboten der Jugendarbeit haben wir erlebt, dass die diakonische Arbeit für junge Menschen sehr relevant ist. Sie ist relevant, weil sie auf ihre Bedürfnisse nach Hilfe und Unterstützung in ihren Lebensbereichen eingeht. In der Kleiderkammer oder dem Stadtteihelferservice haben wir erlebt, dass Menschen, denen geholfen wird, selbst zu Helfern werden. So wird die Hilfe multipliziert. In der diakonischen Arbeit wird das christliche Menschenbild sichtbar, indem die Menschen nicht als Empfangende von Hilfe, sondern als Partner gesehen werden.

Diese Stärken und Schwächen haben wir festgestellt:

Professionalität ist eine Stärke und in vielen Bereichen notwendig. Doch die Professionalität kann nicht die persönliche Motivation ersetzen.

Die Vielfalt der Dienste ist eine Stärke. Das bedeutet aber nicht, dass Diakonie unübersichtlich sein muss. Die Komplexität macht es schwer, Erfahrungen aus der einen Organisation auf eine andere zu übertragen.

Das sind unsere Anfragen:

Wir haben gesehen, dass die Bereiche der Diakonie in unterschiedlicher Weise durch Mittel der Kirche, Spenden und staatliche Mittel finanziert werden.

Wie wird sich das Verhältnis von Kirche und Sozialstaat zukünftig weiter entwickeln? Die Position der Diakonie scheint noch aus der Zeit zu stammen, als Kirche unangefochten eine Volkskirche war.

Wir regen zum Weiterdenken an:

Wir haben beobachtet, dass die Diakonie weiter wächst, auch, wenn die Gemeindegemeinschaft schrumpft. Eine institutionelle Diakonie kann aber dauerhaft nur funktionieren, wenn Menschen sich von der christlichen Botschaft ansprechen lassen und persönlich motiviert sind. Anders gesagt: Das Fundament der Diakonie als kirchliches Werk ist bedroht, wenn diese sich völlig von der Gemeindegemeinschaft abkoppelt. Bei allen Herausforderungen, vor denen die Kirche steht, muss sie festhalten am Glauben. Gottes Liebe zeigt sich auch im diakonischen Handeln.

Wir empfehlen:

Die institutionelle Diakonie und die Gemeindegemeinschaft sollten mehr miteinander vernetzt werden. Beide Bereiche sollten partnerschaftlich zusammenarbeiten, denn dies ist für beide Seiten ein Gewinn.